

Repräsentation und Kompromiss

11.8.2026 - Pola Lehmann | WZB - Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Streit und Kompromiss sind wichtig für eine Demokratie. Dazu gehört die Auseinandersetzung der Parteien über die künftige Gestaltung der Politik, über Inhalte und Lösungen für gesellschaftliche Fragen. Wer streitet, muss sich im Parlament und in einer Koalition auch einigen können: auf gemeinsame Inhalte, auf neue Gesetze oder Gesetzesänderungen. „Representation & Compromise. Bringing Voters' Preferences to the Floor“ heißt das neue Buch von Pola Lehmann. In ihm setzt sich die Co-Leiterin des Manifesto-Projekts mit der Frage auseinander, wie Parteien Wähler*innenpräferenzen in den Bundestag einbringen, aber auch wann und warum sie in diesem Prozess Kompromisse schließen müssen.

Ohne Kompromiss geht es nicht. Das wurde am 6. November 2024 deutlich, als die Ampel-Koalition in Deutschland zerbrach, weil keine gemeinsame Linie für das kommende Finanzbudget gefunden wurde. Dass dies kein rein deutsches Problem ist, zeigt folgende Zahl: 2019 bis 2025 gingen 11 nationale Parlamente in Europa in die Brüche, weil sich ihre Regierungen nicht auf Kompromisse in wichtigen Fragen einigen konnten oder Parteien nicht in der Lage waren, Koalitionen zu schmieden. Kompromissfähigkeit ist also essenziell für Demokratien.

Gleichzeitig ist das Ringen um Kompromisse keine einfache Sache, denn schließlich haben die Parteien ihren Wähler*innen Politikversprechen gemacht. Das Abweichen von diesen Versprechen muss daher gut begründet sein. Hier setzt das Buch an: Wann und aus welchen Gründen Parteien ihre Positionen zwischen dem Wahlkampf und der parlamentarischen Arbeit verändern, wie sie die Präferenzen der Wähler*innen in Plenardebatten zum Ausdruck bringen und welche Folgen das für die politische Repräsentation hat, untersucht die Politikwissenschaftlerin Pola Lehmann in „Representation & Compromise“ (dt.: "Repräsentation und Kompromiss").

Im Mittelpunkt steht dabei die Repräsentation im Parlament, ein Bereich, der in der empirischen Forschung bislang oft zu wenig beachtet wurde. Außerdem wird erklärt die Politikwissenschaftlerin, warum ein besseres Verständnis von parlamentarischer Repräsentation für die Wähler*innen wichtig ist, besonders in Zeiten, in denen Demokratien durch populistische Akteure unter Druck geraten. Gerade von populistischen Parteien wie der AfD wird immer wieder das Narrativ genährt, die Interessen der Wähler*innen würden von den etablierten Parteien nicht umgesetzt, ihre Sorgen nicht wahrgenommen, und es gebe große Defizite in der Repräsentation.

Die Publikation verbindet theoretische Erkenntnisse mit einem innovativen Prozessmodell der Repräsentation und prüft empirisch, wie sich Parteipositionen zwischen Wahlen und legislativen Entscheidungen verändern. Mithilfe von Machine Learning zur Analyse von Wahlprogrammen und Parlamentsdebatten stellt das Buch neue Daten und Methoden zur Bewertung von substanzieller Repräsentation bereit.

11.8.26/kes

Bild

David Ausserhofer

Pola Lehmann ist Co-Leiterin des Manifesto-Projekts, das anhand der Analyse von Wahlprogrammen in über 60 Ländern Daten über Parteipräferenzen und -positionen ermittelt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Demokratie und politische Repräsentation, politische Parteien und Wahlen sowie automatisierte Textanalyse.

Bild

Zur Publikation geht es hier: Pola Lehmann: Representation & Compromise. Bringing Voters' Preferences to the Floor. Springer Nature 2016

<https://www.wzb.eu/de/news/repraesentation-und-kompromiss>